

schaft mit Amandus, und Letzterem haben wir es auch zu verdanken, daß die Schriften des hl. Paulinus uns noch erhalten sind. Amandus legte bald das bischöfliche Amt nieder zu Gunsten des hl. Severinus (410), der sich zu ihm zurückgezogen hatte. Dieser Heilige kam „ex partibus Orientis“, starb aber schon nach einigen Jahren, worauf sich der hl. Amandus genöthigt sah, seinen bischöflichen Stuhl abermals zu besteigen, auf dem er auch bis zu seinem Tode durch seine Tugenden glänzte (vgl. Stabler, Heiligen-Lex. I, 160 u. V, 274). Der 82. Erzbischof war der bekannte Ludwig Lefebvre de Cheverus, bis 2. October 1826 Bischof von Montauban und seit 1. Februar 1836 Cardinal; er starb 19. Juli 1836. Ihm folgte Erzbischof Ferdinand Franz August Donnet, geb. zu Bourg-Argental, Erzbischof von Lyon, 16. November 1795, präconisirt als Bischof von Rosa i. p. i. 6. April 1835, und Coadjutor von Nancy und Toul, promovirt 19. Mai 1837, Cardinal mit dem Titel S. Maria in Via seit 15. März 1852. Er starb am 23. December 1882 und es folgte Franz de la Bouillerie, consecrirt als Bischof von Carcassonne 20. Mai 1855, Coadjutor cum jure succed. seit 6. December 1872, Erzbischof von Perga i. p. i. seit 24. März 1873. Der Metropolitanprengel umfaßt das Departement Gironde mit 701 835 Seelen. Der Pfarreien sind es 79, darunter 10 erster Klasse, Succursalen 435, Vicariate 153. (Vgl. Hier. Lopes, L'église métropolitaine et primatiale de St. André de Bordeaux avec l'histoire de ses archevêques, Bord. 1668; Dom. Devienne, Histoire de Bordeaux, 1771, nouv. éd., 2 voll., Bord. 1862; Gallia christ. II, 787—892, und App. 261—326; Hugues du Toms, Hist. du Clergé de France II, 177—268, u. III. App. 66—73; Moroni, Dizion. VI, 32—36; Fisquet, La France pontif. 1868, Bordeaux; F. Donnet, Monographie de l'Eglise primatiale de St. André de Bord. im 2. Band seiner Werke p. 96—129; Cirot de la Ville, Les origines chrétiennes de Bord., 1869; La France eccl., Almanach pour 1881, 241 ss.) — Synoden. Die erste Synode zu Bordeaux fand auf Befehl des Kaisers Maximus 384 gegen die Priscillianisten statt. Ihr Bischof Instantius versuchte zwar die zweifache Anklage, daß die Priscillianisten sich gegen die Glaubenslehre und gegen die Staatsgesetze verfehlt hätten, zu entkräften, wurde aber von der Synode für schuldig befunden und seines Bisthums entsetzt (Vernays, Ueber die Chronik des Sulp. Severus, Berlin 1861, 10 ff.; Hefele, Conc.-Gesch. II, 43 ff.). Eine zweite Synode wurde zwischen 660 und 673 auf Befehl des Königs Chilperich II. durch Erzbischof Abus von Bourges berufen. Ihr Hauptzweck war, dem zerrütteten Frankenreich durch Einwirkung der Bischöfe wieder Frieden zu verschaffen. Daneben wurden einige Canones gegen Mißbräuche unter dem Clerus erlassen (F. Maassen, Zwei Synoden

unter Chilperich II., Graz 1867; Hefele III, 106). Die Synoden des elften Jahrhunderts (1068, 1075, 1079, 1080, 1093, 1098) hatten die Aufgabe, die Reformen Gregors VII. in Aquitanien durchzuführen. Leider ist von den hierauf bezüglichen Beschlüssen nichts erhalten geblieben (Hefele V, 142. 186. 227). Eine Provinzialsynode 1260 berief auf Anregung des Papstes Alexander IV. über die Art und Weise, wie die zum Kriege gegen die Tataren nöthigen Mittel aufgebracht werden sollten; auf den Diöcesansynoden von 1255 und 1263 wurden mehrere Canones über die Ehe, über die Absolution vom Kirchenbanne, Verbot des Reliquienhandels, der Ertheilung der heiligen Communion an Kinder vor den Unterscheidungsjahren u. s. w. erlassen (Hefele VI, 45. 56. 72). Nach langem Zwischenraume berief Erzbischof Prévost de Sansac 1582 eine Reformsynode, welche die Durchführung der tridentinischen Decrete bezweckte, die Errichtung eines Seminars anordnete und die Studien des Clerus regelte (Harduin. X). Eine Provinzialsynode unter Cardinal Heinrich d'Escoubleau de Sourdis erließ 1624 in 22 Capiteln eine Reihe von Decreten über die Pflichten der Canoniker und Pfarrer, über Klosterwesen, Begräbniß, Visitationen u. s. f. (Harduin. XI). Kleinere Synoden fanden statt 1704 unter Bazin de Bezons und unter Casaubon de Maniban, der von 1730—1743 jährlich seinen Clerus um sich versammelte. Erzbischof Donnet endlich feierte fünf Provinzialconcilien, 1850 zu Bordeaux, 1853 zu La Rochelle, 1856 zu Bergerie, 1859 zu Agen und 1868 zu Poitiers. Ihre Statuten (abgedruckt Collect. Lacens. IV, 537—870) bieten sehr eingehende Pastoralinstrunctionen für den Clerus, ordnen das Studienwesen in den niederen und höheren Seminarien, verbreiten sich über die Missionsthätigkeit in den Colonien, über die Disciplin der religiösen Corporationen und wenden sich dann gegen einzelne Irrthümer der Zeit, gegen Naturalismus, Rationalismus, Blasphemie, Aberglauben. Die Synode von 1853 besprach die Dogmatisirung der Lehre von der Immaculata Conceptio; die Synode von 1868 verbreitete sich über die weltliche Herrschaft des Papstes; die Synode von 1856 erbat die Proclamation des hl. Hilarius von Poitiers als Doctor ecclesiae.

Dioecesis Condomensis. Die Stadt Condom wurde am 13. August 1317 dadurch Bischofsitz, daß Papst Johann XXII. die Benedictiner-Abtei St. Peter daselbst zu dieser Würde erhob. Das Concordat vom Jahre 1801 hob dieses Bisthum auf und vereinigte es mit dem Erzbisthum Auch. (Vgl. Gallia christ. II, 961—974; Hugues du Toms, Le Clergé de France II, 299—308; Moroni, Dizion. XVI, 66 sq.; Annuaire histor. pour 1847, p. 133—135.) — Dioecesis Xantonensis oder Santonensis. In der Stadt Saintes oder Xaintes (Mediolanum Santonum, Santonica Urbs) war der erste Bischof der